

# Ketty La Rocca

## *Dal momento in cui...*

01.02 – 29.03.2020

[Link zu Ausstellungsansichten](#)

[Link zur Pressemitteilung](#)

Das Werk der Künstlerin Ketty La Rocca nimmt in der italienischen Kunstlandschaft der 60er und 70er Jahre einen besonderen Platz ein. Humor und eine kritische Haltung prägen ihr Schaffen, das aus einem Gebrauch von unsinniger Sprache und Wort-Bild-Assoziation hervorgeht.

KONTAKT – Sacha Rappo, [comm@fri-art.ch](mailto:comm@fri-art.ch),  
0041 26 323 23 51  
Fri Art Kunsthalle, Petites-Rames 22  
Case Postale 582, CH-1701 Fribourg



Ausstellungsansicht, Ketty La Rocca, *Dal momento in cui...*, Fri Art, 2020. Foto: Guillaume Baeriswyl, Courtesy of Fri Art Kunsthalle

## Die Ausstellung

In Zusammenarbeit mit dem Estate der Künstlerin in Florenz, präsentiert die Kunsthalle Fri Art eine Auswahl von Werken der italienischen Künstlerin Ketty La Rocca (1938-1976). Die Ausstellung besteht hauptsächlich aus Collagen aus den Jahren 1964 und 1965, als die Künstlerin Mitglied der Gruppo 70 war. Das in Florenz gegründete Kollektiv experimentierte an der Schnittstelle zwischen Poesie, bildender Kunst und dem Spiel mit Massenmedien. Neben den Collagen legt eine Auswahl von Werken die Vielfalt der Medien und Themen dar, mit der sich die Künstlerin auseinandersetzte. Texte, Bildhauerei und Videokunst zeugen von einer poetischen Suche, in der sie das Potenzial der menschlichen Kommunikation und die Begrenztheit der Wörter, Bilder und Gesten erforschte.

## Eine Auswahl von Collagen

Die Arbeit mit Collagen entwickelt sich bei parallel zur Auseinandersetzung mit Texten und Poesie. Ihre Collagen tragen maßgeblich zur Ästhetik der visuellen Poesie ihrer Generation bei und zeichnen sich dabei aus durch ihren Esprit und ihre Art, die Sprache gegen den Körper einzusetzen. Die Uneindeutigkeit ihrer Bedeutung formt einen bissigen Kommentar zur damaligen italienischen Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne. Im Zusammenspiel aus Bildern und Wortspielen beziehen sich die Collagen zumeist, wenn nicht immer, auf einen sozialen Kontext: die Stellung der Frauen, Neoimperialismus, Konsumerismus und Konservatismus. Darüber hinaus tritt die Künstlerin mit ihren Collagen – auf eine immer noch zeitgemässe Art und stets ausgehend von einer feministischen Grundhaltung – in einen Dialog mit Gebieten wie der Anthropologie, der Psychoanalyse und der Philosophie.



Porträt von Ketty La Rocca, Courtesy of the Ketty La Rocca Estate



Ausstellungsansicht, Ketty La Rocca, *Dal momento in cui...*, Fri Art, 2020. Foto: Guillaume Baeriswyl, Courtesy of Fri Art Kunsthalle

## Das Video

Ketty La Rocca produzierte die Videoarbeit *Appendice per una supplica* im Rahmen der Biennale von Venedig von 1972. Die Komposition lässt Hände minimale Gesten und einen Reigen aus vorsprachlichen Zeichen ausführen. Die filmisch übermittelten Gesten ohne semantischen Inhalt, verweisen auf das Potenzial und das Streben nach Kommunikation. Durch die Intimität der Projektion, sind sie gleichzeitig nah und fern.

Giorgio Agamben hat in seinen *Notizen zur Geste* (1992) in Bezug zum Filmischen eine kulturelle Gestaltungsform aufgezeigt, die sich durch das Werk von La Rocca zieht: eine Gesellschaft, die ihre Gesten verloren hat und sowohl ihre Rückkehr als auch ihr Wegbleiben festhält.



*Appendice per una supplica*, 1972, video, 9'30", still, Ketty La Rocca, 2020, Fri Art. Foto: Guillaume Baeriswyl  
Courtesy of Fri Art Kunsthalle and the Ketty La Rocca Estate

## Der Gebrauch von Sprache und der Feminismus

Im Laufe ihrer Karriere löst sich die Künstlerin von den politischen Ambitionen der Gruppo 70 und wendet sich einer introspektiveren Kunst zu. Von da an beschäftigt sie sich vor allem mit der (Un-)Möglichkeit, sich selbst kennenzulernen und der Schwierigkeit, mit anderen Menschen zu kommunizieren. Ihr Werk ist geprägt von der Suche nach einer anderen Sprache und einer nicht-entfremdeten Kommunikationsweise. Dafür arbeitet die Künstlerin mit einfachen, sich wiederholenden Figuren: Handbewegungen, isoliert stehende Pronomen oder Satzzeichen. Durch die sprachliche Dekonstruktion von Formen der patriarchalen Vorherrschaft, fügt sich diese Suche in die feministischen Kämpfe von damals ein.

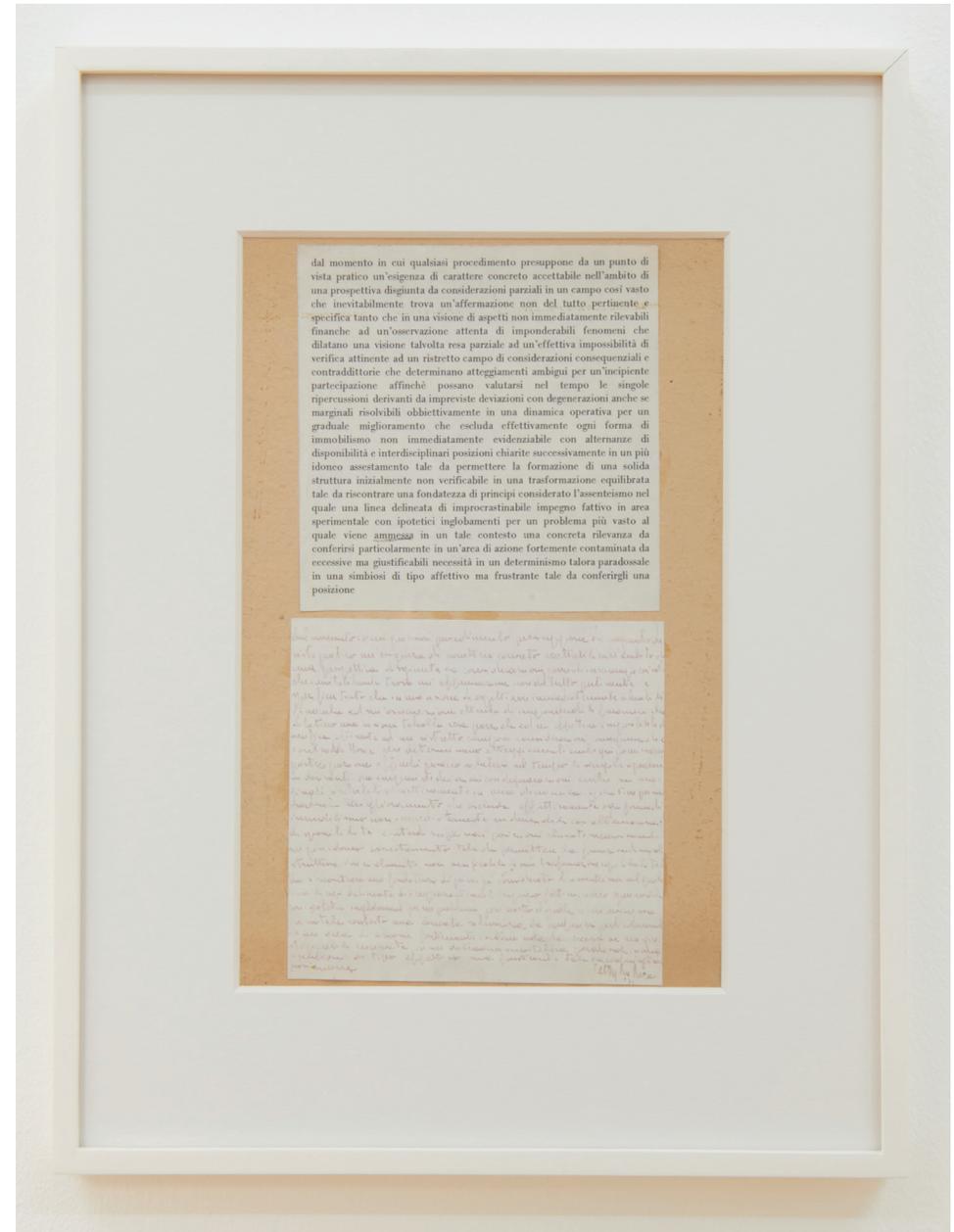
Der Un-Sinn nimmt im Werk der Künstlerin eine strategische Funktion ein: jene einer Poetik, die sich gegen die Instrumentalisierung der Sprache richtet. La Rocca beschäftigt sich intensiv und auf radikale Weise mit der Schwierigkeit des Kommunizierens und mit der Einsamkeit des Menschen, obwohl ihm eine Sprache gegeben ist. Eine affektive Qualität ihres Werks liegt am Schnittpunkt von Verkörperung und Abstraktionsvermögen. An wen richtete sie sich damals, an wen richtet sie sich heute?



*Diario della donna che lavora*, 1965, 44.5 x 29 cm, collage on paper, Ketty La Rocca, 2020, Fri Art. Foto: Guillaume Baeriswyl  
Courtesy of Fri Art Kunsthalle and the Ketty La Rocca Estate

## Ketty La Roccas Werk *Dal momento in cui...* gibt ihrer Ausstellung den Titel

Der unsinnige Text *Dal momento in cui...* wurde 1971 von der Künstlerin geschrieben. Es ist eine lange, quälende Analyse über die Unmöglichkeit, die Welt aus einer festen Perspektive wahrzunehmen. Der Text imitiert absichtlich eine selbstbezogene, sich in Kausalitäten verlierende Sprache. Wie ein unaufhörlich wiederholtes, nicht entschlüsselbares Mantra, zirkulieren die Worte des Titels und legen sich über verschiedene Werke der Künstlerin. Als irrsinnige, ewige Leier stünde er bildhaft für eine von einer durchverwalteten Gesellschaft kontaminierten Subjektivität, die den Kontakt zur Aussenwelt verloren hat. Sein Automatismus verweist dabei nicht nur auf ein Eingesperrtsein in der Sprache, sondern auch auf die radikal befreiende Funktion des Aussprechens, in dem sich jedes Mal von neuem zeigt, was möglich ist. "Von dem Moment an, als..." fixiert die Bedingungen einer Situation, die sich, wie ein Würfelwurf, jedes Mal anders gestaltet...



*Dal momento in cui...*, 1971, 27.5 x 18 cm, machine and hand writing on paper, Ketty La Rocca, 2020, Fri Art. Foto: Guillaume Baeriswyl  
Courtesy of Fri Art Kunsthalle and the Ketty La Rocca Estate





Ausstellungsansicht, Ketty La Rocca, *Dal momento in cui...*, Fri Art, 2020. Foto: Guillaume Baeriswyl, Courtesy of Fri Art Kunsthalle

## The Program

Friday 28.02.2020

On Ketty La Rocca

One day of thinking from the exhibition and the work of the artist

In order to put into perspective the exhibition dedicated to Ketty La Rocca, Fri Art organizes a day to think about the re-actualization of a work still too little known. This day of thinking is part of the current resurgence and rediscovery of the richness of artistic and feminist practices in post-war Italy, a society dominated by a family model and a conservative patriarchal Catholic social organization.

Three researchers, curators and specialist artists will take turns discussing the current state of her work. In which areas of tension do radical feminist subjectivities emerge? What are the problems of her current presentation, how and where does it address us?

Ketty La Rocca's work will be placed within the multiple forms of engagement in Italy at the time. The relationship between art, public space and feminism then forms a complex fabric. Some artists chose to leave the field of art that was structurally inadequate to the emergence of the female subject. Some opposing separatist groups withdrew from the structurally inadequate public space. How do these positions dialogue with the artist's position?



*La Guerriglia*, 1964-5, 49 x 38.5 cm, collage on paper, Ketty La Rocca, 2020, Fri Art  
Foto: Guillaume Baeriswyl, Courtesy of Fri Art Kunsthalle and the Ketty La Rocca Estate

**Barbara Casavechia**, writer, independent curator and teacher at Accademia di Belle Arti di Brera based in Milan, will contribute to this day by presenting new reflections on Ketty La Rocca's place in the artistic field, on the difficulty of being a committed artist without being reduced to feminist discourses alone. The strategies of silence, withdrawal and illegibility present in the artist's work will be evoked.

**Camilla Paolino**, writer, independent curator, CCC HEAD, Genève, will talk about the tensions between the separatism of self-awareness groups and the rejection of artistic production considered then as participating at the structural level of the reproduction of hetero-patriarchal culture. These questions of the fragmentation of the space of democratic speech resonate in the current moment, which sees the resurgence of identity questions at the heart of reactionary policies and consequently of artistic practices.

**Sally Schonfeld** (artist, Zürich) will discuss with us her important research on the artist, presented at the Swiss Institute in Rome in 2016 in her exhibition *The Ketty La Rocca Research Centre*.

# Eglė Kulbokaitė and Dorota Gawęda

## Mouthless

01.02 – 29.03.2020

Für ihre erste Schweizer Einzelausstellung verwandeln Eglė Kulbokaitė (\*1987, Kaunas / Basel) und Dorota Gawęda (\*1986, Lublin / Basel) die Kunsthalle und WallRiss in einen Empfangsort, der auf unsere aktuellsten Ängste reagiert. Sein Umfeld erhält die Gestalt einer in einzelne Teile zerlegten Fiktion, in der sich Theorie des Öko-Feminismus, urbane Legenden, Hexenprozesse, Bezüge zu geografischen Markierungspunkten und drohendes ökologisches Drama vermischen. Die Besucherin und der Besucher werden mit Projektionen, Klängen, Gerüchen, Lichteffekten, Objekten und Texten direkt angesprochen und angeregt. Erzählt werden Geschichten, die Fragen zur Aufteilung des Natürlichen und des Technologischen, des Archaischen und des Futuristischen, des Realen und seiner Mediatisierung aufwerfen. Der spekulative Aspekt der Fiktion, das «Als ob», untersucht unser Verhältnis zur Wahrheitsherstellung. Die Instabilität der Körper, die durch Krisen der Identität und der Ökologie gehen müssen, wird mit Verweisen auf populäre Genres wie Sci-Fi und Horror widergespiegelt.

Das Projekt geht über die Mauern von Fri Art hinaus und schliesst eine Installation im WallRiss mit ein. Der Kunstraum dient den Künstlerinnen als Dreh- und Produktionsort, von wo aus das Projekt sich in der Stadt verbreitet – als Gerücht und als Geruch...

Dorota Gawęda (\*1986, Lublin / Basel) and Eglė Kulbokaitė (\*1987 Kaunas / Basel) began their collaboration in 2013, with their extended serial project Young Girl Reading Group (YGRG). Under this project, they organized more than 150 reading groups and performances at a sustained pace. Over the past six years, they have produced performances and solo exhibitions in numerous places, among the most recent, *Sunk into it, part of it* at Futura, Prague (2019); *I get those gossebumps everytime you come around* at Lucas Hirsch Gallery, Düsseldorf (2018); YGRG 154X: *reading with the single hand V* at Cell Project Space, London (2018), and participated in group shows such as 13th Baltic Triennial, Vilnius/Riga/Tallinn (2018); the 6th Athens Biennale (2018), or the 6th Moscow Biennale for Young Art at MMOMA (2018).

Realisation: Fri Art, Kunsthalle Fribourg in collaboration with WallRiss



*Death by Landscape (Fribourg)*, 2020, 262 x 139,3 cm. Digital print on glass, lead (Andreas Vetterli workshop), larch wood frame, Dorota Gawęda and Eglė Kulbokaitė, Mouthless, Fri Art. Foto: Guillaume Baeriswyl, Courtesy of Fri Art Kunsthalle

## Veranstaltungen

**Sa 15.02.2020, 17:00**

Öffentlicher Rundgang

Fri Art › Funiculaire › WallRiss

### The Program

**Fr 28.02.2020**

On Ketty La Rocca

with Camilla Paolino (writer, independent curator, CCC HEAD, Genève)

Barbara Casavecchia (writer, independent curator, teacher, Accademia di Belle Arti di Brera, Milano)

Sally Schonfeldt (artist, Zürich)

**Sa 29.02.2020**

On Reception

organized with Geraldine Tedder (writer, independent curator, Zürich)

videos by Chantal Kaufmann (artist, Vienna)

Lecture by Ian Wooldridge (artist, Zürich)

Concert by L'Acte pur (Andreas Hochuli and Tristan Lavoyer; Lausanne, Genève)

**So 22.03.2020, 10:30 – 13:30**

Brunch du FIFF

### No Club Sunday

**So 22.03.2020, 16:00**

presented by Strecke

### Fri Bar II

**Sa 28.03.2020, 22:45** at Cinéma Rex (Fribourg)

Final Screening *Mouthless* by Dorota Gawęda and Eglė Kulbokaitė

## Danke

Die Künstlerinnen - eikon - anyma (Michael Egger) - Ferme de La Fayel, Granges-Paccot - Fritz  
Schiffers - Erik Raynal - Juliette Ruetz - Julia Moritz - Juno Moritz - Azur Sabic - Amadeus  
Vogelsang - International Flavors and Fragrances Inc. - Cottweiler - Ninamounah - Mainline: RUS/  
Fr.CA/DE - CC-steding jewelry - Roni Ilan - Fila - Ocularis - Kara

## Mit der Unterstützung von

